

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Zustellgeld und Postgebühren).

Druck und Verlag von Eltville-Verlag in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Angelagen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erledigt.

N^o 62.

Eltville, Samstag, den 5. August 1916.

47. Jahrg.

Andauernd schwere Kämpfe im Westen u. Osten.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. August, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme griff der Feind abends mit sehr erheblichen Kräften, aber verglich den Abschnitt von Maurpas bis zur Somme an, nachdem er bereits am Nachmittag bei einem Teilunternehmen gegen das Gehöft Monacu durch raschen Gegenstoß deutscher Bataillone eine blutige Schlappe erlitten hatte. An der Straße Maricourt-Clery ist er bis zu unserem völlig eingeebneten Graben vorgeedrungen. Die feindlichen Verluste sind wieder erheblich. Südlich der Somme haben sich bei Belloy und Estrees örtliche Kämpfe abgespielt.

Rechts der Maas machten wir nordwestlich und westlich des Werkes Thiaumont Fortschritte, gewannen die Bergnase nordöstlich der Feste Souville und drückten den Feind im Bergwalde, sowie im Laufes-Wäldchen wesentlich zurück. An unterwundenen Gefangenen sind 19 Offiziere, 923 Mann eingebracht und 14 Maschinengewehre geborgen.

Englische Patrouillen, die im Abschnitte Ypern-Armentières besonders tätig waren, wurden überall abgewiesen.

Die feindlichen Fliegerangriffe gegen Ortschaften hinter dem nördlichen Teile unserer Front wurden wiederholt. Von militärischen Schäden ist kaum zu reden. Die Verluste unter der Bevölkerung mehren sich. Wie nachträglich gemeldet wurde, ist in der Nacht zum 31. Juli auch Arlon in Belgien angegriffen worden. Das Jesuiten-Kloster und die Kirche sind getroffen.

Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge und zwar nördlich von Arras, südwestlich Bapaume und Pozieres, im Luftkampf eins bei Monthois abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front keine wesentlichen Ereignisse.

Südwestlich von Pinsk wiederholten sich die russischen Unternehmungen beiderseits des Nobel-Sees mit verstärkten Kräften und dehnten sich auch auf die Gegend von Lubieszow (am Stochod) aus. Sie wurden glatt abgewehrt.

Mehrfache Angriffe im Stochod-Bogen (nordöstlich der Bahn Rowel-Rowno) brachen bereits im Sperrfeuer vollkommen zusammen. Immer wieder lief der Gegner ohne Rücksicht auf seine großen Menschen-Verluste gegen unsere Stellungen zwischen Witoniez und Turpa an; alle seine Anstrengungen blieben ergebnislos.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer

sind feindliche Teilangriffe in der Gegend westlich von Wisniewy (an der Strypa) und bei Welesniow (am Koropiec) gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. August, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme ließ das starke feindliche Vorberückungsfeuer zwischen dem Ancre-Bach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen.

Beiderseits der Straße Bapaume-Albert, und östlich des Tronek-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Mourepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu sieben Mal. In zähem Ringen sind unsere Truppen Herren ihrer Stellungen geblieben, nur das Gehöft Monacu und in einem Grabenteil nördlich davon ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Estrees französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas setzte der Feind gegen den Pfefferrücken und auf breiter Front vom Werke Thiaumont bis nördlich des Werkes Laufes starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfefferrückens und südwestlich von Fleury in Teilen unserer vordersten Linie Fuß gefaßt und im Laufes-Wäldchen vorgestern verlorene Grabenstöße wieder genommen. Am Werk Thiaumont und südöstlich von Fleury wurde der Feind glatt abgewiesen, im Bergwalde nach vorübergehendem

Eindruck durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen.

Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. A. in Metrelbete (südlich von Gent) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus. Im Luftkampf wurde 1 engl. Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindl. Flugzeug, das 13. des Leutnants Wintgens, südöstlich von Peronne abgeschossen, durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Voeringhe und nördlich von Arras heruntergeholt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem Nordteile der Front keine besonderen Ereignisse.

Russische Vorstöße beiderseits des Nobel-Sees sind gescheitert; ein starker Angriff brach südwestlich von Lubieszow zusammen. An der Bahn Rowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertrieben. Im Walde bei Osrow (nördlich von Risselin) wurden über 100 Gefangene eingebracht.

Beiderseits der Bahn bei Brody anscheinend geplante feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponikowica zur Durchföhrung und wurden abgewiesen.

Im Uebrigen herrschte auf der Front geringere Gefechts-tätigkeit.

Bei Rozhysze und östlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Südwestlich von Welesniow wurden kleine Russen-Nester gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. August.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artillerie-Kampf erreichte nördlich des Ancre-Baches wieder große Stärke, er wurde zwischen Ancre-

Im Westenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit
von Rudolf Zollinger.

(9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich habe mich ebenso tadelnswert gegen Sie benommen als gegen ihn, und es bleibt mir nur übrig, Sie voll tiefer Bekehrung und von ganzem Herzen deshalb um Verzeihung zu bitten. Daß es am besten ist, wenn wir einander nie mehr begegnen, muß Ihnen nach dem Geklachten ebenso klar sein wie mir. Und ich rechne in dieser Hinsicht ebenso fest auf Ihre Ritterlichkeit, als ich es für überflüssig halte, Sie erst noch ausdrücklich um Ihre Verzeihung zu bitten. Für Sie wird und darf das gelungene Ergebnis ja nichts anderes bedeuten als eine blutige, rasch vergangene Episode in Ihrem Leben. Ich aber werde mich Ihrer und der Freundschaft, deren Sie mich gewürdigt haben, allezeit mit herzlichster Dankbarkeit erinnern. Wenn Sie sich nach diesen Geständnissen noch so viel Interesse für mich bewahrt haben sollten, um sich mit dem Gedanken an meine Zukunft zu beschäftigen, so lassen Sie mich Ihnen aus ehrlicher Ueberzeugung versichern, daß ich an dem ruhigen Glück dieser Zukunft nicht zweifle. Mein Verlobter ist ein ebenso guter als tüchtiger Mensch; er gilt für einen der besten Offiziere seines Regiments, und wenn sich die Beürteilungen erfüllen sollten, die wir leider an das schreckliche Ereignis des

geringen Tages knüpfen müssen, so wird er vor dem Feinde den Beweis erbringen, daß er auch der Liebe eines hundertmal besseren Weibes würdig wäre, als ich es bin.

Sie dürfen also aus diesem Briefe nicht etwa herauslesen suchen, was gewiß nicht darin stehen soll. Ich sage Ihnen warm und herzlich Lebwohl; aber doch Lebwohl für immer. Und als einen Beweis großmütigen Verzeihens erbitte ich, daß Sie keinen Versuch machen, mir zu antworten.

In steter Freundschaft

Ihre

Herrtha von Raven."

Erich Leuthold brauchte den langen Brief nicht zum zweiten Male zu lesen, um jeden Satz wie etwas Unverwundbares in sein Gedächtnis aufzunehmen. Denn jeder dieser Sätze war ihm auf Herz und Hirn niedergefallen wie ein dumpfer, wuchtiger Schlag. Herrtha mußte die halbe Nacht damit zugebracht haben, ihm zu schreiben, und er hatte die Empfindung, daß sie bei der Abfassung dieser unzweideutigen Abgabe mit der kältesten und ruhigsten Ueberlegung zu Werke gegangen. Jedes Wort erschien ihm wie die Frucht reiflicher Erwägung. Da war auch nicht ein einziger Ton, der wie der Aufschrei eines gequälten Herzens geklungen hätte, nichts, was sich mit der Erinnerung an die selige Hingebung hätte ver-

einbaren lassen, mit der sie gestern in seinen Armen gelegen.

Aber gerade dies Uebermaß von Kälte und Berechnung, dies kluge Umschreiben und Verschleiern waren es, die ihn nach und nach irre werden ließen an der Wahrsamkeit dessen, was sie schrieb. Wie, wenn das alles nur eine Maske war! Wenn sie diesen erkältenden Ton zu keinem anderen Zweck und in keiner anderen Absicht angeschlagen hatte, als um ihn über ihren wahren Seelenzustand zu täuschen! Wenn sie nur hatte verhindern wollen, daß er die Verzweiflung sah, die in ihrem Herzen wühlte!

Es war ja nicht möglich, daß er sich so ganz in ihr getäuscht hatte! Tausend Einzelheiten, die plötzlich, wie durch ein Zaubervort herausbeschworen, greifbar deutlich vor seiner Erinnerung standen, wurden für ihn zu ebenso vielen unwiderleglichen Beweisen, daß Herrthas gestriges Verhalten nicht ein flüchtiger Augenblicksrausch, sondern der Ausdruck einer wahren und tiefen Empfindung gewesen war. Was sie von der Zuversicht auf ein ruhiges Glück an der Seite des andern, des Ungeliebten, schrieb, es konnte nimmermehr ihr Ernst sein! Sie mochte nach ihrer Meinung gezwungen sein, sich dem Phantom eines einmal gegebenen Wortes zum Opfer zu bringen, daran aber, daß sie es so leichtem Herzens tat, wie es nach ihrem Briefe scheinen sollte, daran glaubte er schon jetzt nimmermehr.

und Somme mit unverminderter Festigkeit fortgesetzt. Kräftige feindliche Angriffe sind nördlich von Dilliers südwestlich von Guilleumont und nördlich des Schloßes Monacu abgewiesen. Südlich der Somme scheiterte nachts ein Angriff des Gegners bei Barleux.

Den Franzosen gelang es gestern Abend, sich in den Besitz unserer Stellungen am Dorfe Fleury und südlich des Werkes Thiaumont zu setzen.

Unsere heute Morgen einsetzenden Gegenangriffe brachten uns wieder in den vollen Besitz des Dorfes Fleury und der Gräben westlich und nordwestlich dieses Ortes.

Feindliche Angriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont und gegen unsere Stellungen am Chapitre- und Bergwalde wurden gestern Abend unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen.

Die Lage ist jetzt wieder so, wie sie vor dem mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriff war.

Leutnant Mulzer setzte im Luftkampf bei Lens seinen 9. Leutnant Frankl gestern bei Beaumes seinen 6. Gegner außer Gefecht. Ferner wurden ein feindlicher Doppeldecker gestern bei Peronne, 2 weitere, wie nachträglich gemeldet ist, am 1. August südwestlich von Arras und bei Bihons von unseren Fliegern abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug bei Verles-au-Bois (südwestlich von Arras) und bei Ramur heruntergeholt, letzteres aus einem Geschwader, das Ramur mit geringem Sachschaden angegriffen hatte.

Der östliche Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nordwestlich von Postawitzowen wir durch Feuer den Feind zur Aufgabe vorgeschobener Gräben und wiesen in der Gegend von Spigla (zwischen Narocz- und Wisniem-See) Vorstöße gegen unsere Feldwachstellungen ab. Am Serwisch östlich von Worobischke und an der Schtschura südlich von Baranowitsch lebhaftes Handgranatenkämpfe.

Bei Dubiebow scheiterten abermals starke feindliche Angriffe. Im Abschnitt Skowice-Wieliczka entspannen sich heftige Kämpfe, in deren Verlauf der Gegner in das Dorf Rudka-Mirynska und die anschließenden Linien eindrang. Im Gegenangriff gewannen deutsche und österr.-ung. Bataillone sowie Teile der polnischen Legion den verlorenen Boden restlos zurück. Sie machten 361 Gefangene, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und wiesen erneute russische Angriffe glatt ab.

Weiter südlich, sowie bei Osirow und in der Gegend östlich von Swiniuch kamen feindliche Unternehmungen in unserem Feuer nicht über die ersten Ansätze hinaus.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse.

In den Karpaten in Gegend des Kopilas gewannen deutsche Truppen Boden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Vor den Stellungen südlich von Bitolj fanden für die bulgarischen Vorposten erfolgreiche Gefechte mit serbischen Abteilungen statt.

Oberste Seeresleitung.

WTB. Berlin, 3. August. Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Krensborg angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestellten russischen Kampfflugzeuge wurden abgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Ein dritter Zeppelinangriff auf England.

WTB. Berlin, 3. August. (Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. August hat wiederum eine größere Zahl unserer

Marineluftschiffe die südöstlichen Grafschaften Englands angegriffen und besonders London, den Flottenstützpunkt Harwich, Bahnanlagen und militärisch wichtige Industrieanlagen in der Grafschaft Norfolk mit einer großen Zahl Spreng- und Brandbomben mit gutem Erfolg belegt. Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch von feindlichen leichten Streitkräften und Flugzeugen angegriffen, beim Angriff selbst von zahlreichen Scheinwerfern beleuchtet und heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Generalfeldmarschall von Hindenburg Oberkommandierender der Verbündeten an der Ostfront.

WTB. Berlin, 2. Aug. (Amtlich.) Während der Anwesenheit Sr. Majestät des deutschen Kaisers an der Ostfront hat in Uebereinstimmung mit seiner R. und R. apostolischen Majestät eine Neuordnung der Befehlshaberhältnisse dort stattgefunden, die der durch die allgemeine russische Offensive geschaffenen Lage Rechnung trägt. Unter Generalfeldmarschall v. Hindenburg werden mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zu einheitlicher Verwendung der beiden obersten Heeresleitungen zusammengefaßt.

Die Deutschland hat Amerika verlassen.

WB. Baltimore, 1. August. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuter Büros. Die „Deutschland“ hat heute Nachmittag ihre Rückreise angetreten.

Drei neue preussische Generalfeldmarschälle.

WTB. Berlin, 2. August. Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz Leopold von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg sind zu preussischen Generalfeldmarschällen ernannt worden.

Roger Casements Hinrichtung.

* Haag, 3. August. Reuter meldet aus London: Sir Roger Casement wurde heute früh um 9 Uhr im Gefängnis Pentonville gehängt. Bei der Hinrichtung wurde das Publikum nicht zugelassen. Vor dem Gefängnis hatte sich eine kleine Menschenmenge angesammelt.

Neue Einzelheiten über das ruhmvolle Ende Weddighens?

* Haag, 2. August. Ueber das ruhmvolle Ende Weddighens hört der Berichterstatter der „D. Z.“ jetzt aus London in gewissem Gegensatz zu den bisher bekannt gewordenen Meldungen folgende Besart: Weddighen hatte mit seinem U-Boot „U-29“ einen Angriff auf die in der Bai Scapflow, den englischen Stützpunkt auf den Orkney-Inseln versammelte britische Flotte unternommen. Es war ihm gelungen, unbemerkt zwischen den Kriegsschiffen zu gelangen und zwei Torpedos abzufeuern. Darauf wurde sein Schiff von den Engländern in den Grund gehöhrt. Rettungsversuche, die von den Engländern angestellt wurden, blieben ergebnislos. Die britische Admiralität bewahrt über diesen Vorgang das größte Schweigen, da sie fürchten muß, die Tatsache, daß ein deutsches U-Boot bis in den Schlupfwinkel der Flotte hineingelangt könnte, werde im Lande große Unruhe hervorzurufen.

Die Flaschenpost des „L 19“.

WB. Kopenhagen, 3. August. „Berlingske Tidende“ meldet aus Kopenhagen: Ein Fischer aus Narstrand fand bei Skagerrak eine Flasche, die den letzten Bericht des Kommandanten Löwe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten Luftschiff „L 19“ enthält. Der Bericht, der an den Korvettenkapitän Straßer gerichtet ist, lautet:

Mit 15 Mann auf der Plattform des „L 19“. Unter 3 Grad östlicher Länge schwimmt die Hülle ohne Sattel. Ich versuche den letzten Bericht zu erhalten. Dreimal Motorhavarie. Leichter Gegenwind auf dem Rückwege verzögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Island, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motore versagten gleichzeitig und machten unsere Stellung schwieriger. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr brach unsere Stunde an. Löwe.

Die Flasche ist eine gewöhnliche Bierflasche. Sie enthält ferner eine Postkarte und außerdem 15 Kartenstücke der Besatzung an die Angehörigen.

Das nordafrikanische Kriegsgefangenenlager.

Das Lager Tiggirt in Nordafrika gilt als eines der besonders verrufenen, da die Kriegsgefangenen dort sehr

schwer arbeiten müssen. Wegen geringer Vergehen werden sie häufig zu harten Strafen verurteilt, wozu hauptsächlich das Laufen gehört. Einer der gefangenen Unteroffiziere, der sich weigerte, die Strafe laufen zu lassen, sollte deshalb selbst laufen. Da er sehr lange krank gewesen, weigerte er sich, es zu tun. Der französische Aufseher schlug und trat ihn; der Gefangene ließ sich hinreißen, wieder zu schlagen, worauf der Aufseher den Befehl gab, ihn niederzustechen, was auch geschah. Der Gefangene blieb stundenlang bewußtlos liegen und wurde dann in ein Lazarett gebracht, wo er sich heute noch befindet.

Zwei italienische U-Boote als verloren zugegeben.

WTB. Rom, 4. Aug. Meldung der Wenzia Stefani: Zwei unserer Unterseeboote, die vor längerer Zeit mit anderen zu einer Unternehmung an der feindlichen Küste ausgefahren waren, sind nicht mit den anderen zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt. Man muß sie als verloren betrachten.

Die rumänische Grenze wieder dem Export geöffnet.

* Bukarest, 4. August. Alle Grenzstellen, mit Ausnahme der russisch-rumänischen in Burdajeni, sind wieder dem Export geöffnet.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

WB. Berlin, 2. August. Am 28. Juli wurden in der englischen Ostküste von unserem Unterseeboot acht englische Motorsegler und ein englischer Fischdampfer versenkt.

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ Stville, 5. August. Schon wieder haben wir heute erfreulicherweise die Verleihung des „Eisernen Kreuzes“ an einen Sohn unserer Stadt zu melden und zwar an den Kriegsfreiwilligen Infanteristen Herrn Fritz Bär, welcher sich bereits mit 17 Jahren zum Kriegsdienst meldete. Dieser neue Inhaber des „Eisernen Kreuzes“ ist einer der sieben Söhne des Herrn Karl Bär, die sich sämtlich im Felde befinden und von denen bereits vorher einer das „Eiserne Kreuz“ erhielt. Wir beglückwünschen diesen jugendlichen Helden zu seiner hohen militärischen Auszeichnung und rufen auch ihm als Anerkennung ein dreifaches „Hurra!“ entgegen.

Stville, 5. August. (Aufbewahrung der Kartoffeln.) Die größere Zufuhr von Kartoffeln veranlaßt viele Haushaltungen, sich größere Mengen Kartoffeln zu beschaffen. Hierzu sei bemerkt, daß sich Frühkartoffeln im allgemeinen nicht zur längeren Aufbewahrung eignen. Auch der verhältnismäßig geringe Stärkegehalt der Frühkartoffel bringt ein leichteres Verderben mit sich. Wer sich jedoch aus irgend welchen Gründen Frühkartoffeln hinlegen will, der muß sie erst sorgfältig mit der Hand verlesen. Alle angeknospen, verletzten oder bereits angefaulten Kartoffeln müssen ausgeschieden und zum sofortigen Verbrauch bereitgestellt werden. Die aufzubewahrenden Kartoffeln sind in luftigen, möglichst dunklen Raum, eventuell unter leichter Zudeckung mit altem Zeitungspapier aufzuwahren, keinesfalls darf die Aufbewahrung in schlecht gelüfteten Kellern erfolgen, besonders dann nicht, wenn in den Kellern Anlagen für Zentralheizung oder Warmwasserbereitung vorhanden sind. Schnelles Verderben wird die unausbleibliche Folge sein. Für die Hausfrauen sei hier noch ein kleiner Wink gegeben, wie sie ohne Schwierigkeiten schwärzlichen Kartoffeln die schöne weiße Farbe wiedergeben können. Bei solchen Kartoffeln schneidet man dem Kochwasser kurz vor dem Garwerden ein Pöfel Essig bei, und läßt sie dann vollends weich kochen. Die Knollen werden dann normale Farbe zeigen, ohne im Geschmack irgendwie beeinträchtigt zu sein.

Stville, 5. Aug. (Eine Gnadenfrist für die Bergelichen.) Ungenügend frankierte Briefe und Postkarten werden in den beiden ersten Monaten nach Inkrafttreten des neuen Posttarifs nach folgenden Grundsätzen behandelt: Bei Briefen im Orts- und Nachbarrichtverkehr, die nach den bisherigen Vorschriften frankiert sind

und zugleich mit dem riesengroß anwachsenden Zweifel wuchs auch die Festigkeit seines Entschlusses, sich nicht mit dieser Vernichtung seiner Hoffnungen zufriedenzugeben, sondern jetzt erst recht um sein Glück zu kämpfen. Er bereute die pedantische Gewissenhaftigkeit, die ihn abgehalten hatte, schon an diesem Morgen zu der Geliebten zu eilen, und es war ihm mit einem Male, als dürfe er jetzt keine Minute länger zaudern, das sträflich Versäumte nachzuholen.

Eine Stimme in Erichs Innern sagte ihm, daß Hertha trotz der scheinbar so unzweideutigen Sprache ihres Briefes in Wahrheit nichts anderes von ihm erwartete. Vielleicht war dieses alles im letzten Grunde nichts als eine Probe, auf die sie die Echtheit seiner Liebe stellte. Und wenn sie sah, daß diese Liebe stark genug war, alle Hindernisse zu überwinden, dann würde sie sich noch beglückten und noch hingebungsvoller an seine Brust werfen, als sie es gestern im verschwommenen Waldesdunkel des Seufers getan.

Eine halbe Stunde später, nachdem er ihren Brief in seinen Schreibtisch verschlossen, stand Erich Reuthold vor der Tür der Pension „Dahheim“. An der letzten Straßenecke, die er passiert hatte, war ihm eine Autodroste begegnet, auf deren Dach zwei große Koffer balancierten, und für einen Moment war ihm der Gedanke gekommen, daß es Hertha sein könnte, die da an ihm vorüberfuhr. Aber er hatte die törichte Beforgnis gleich wieder unterdrückt; denn eine solche feige Flucht paßte vollends nicht zu dem Bilde, das er von dem geliebten Mädchen im Herzen trug. Seine Pulse freilich jagten wie im Fieber, als er die elektrische Türklingel in Bewegung setzte, und seine Stimme klang ihm selber merkwürdig gepreßt und fremd an das Ohr, da er das öffnende Dienstmädchen erlachte, ihn bei Fräulein Hertha von Raven zu melden.

„Es tut mir sehr leid, mein Herr,“ lautete die Antwort. „Aber Fräulein von Raven wohnt nicht mehr bei uns.“

„Sie wohnt nicht mehr bei Ihnen? Was soll das heißen? Wann wäre sie ausgezogen?“

„Soeben. — Sie ist abgereist.“

„Wohin?“

Er fragte es nur noch halb mechanisch; denn er wußte ja, daß es für ihn zweifellos war, es zu erfahren. Wohin auch immer sie gereist sein mochte, er würde ihr ja doch nicht folgen.

„In ihre Heimat nach Ostpreußen. Aber sie hatte die Absicht, sich unterwegs bei einigen Bekannten zu kurzem Besuch aufzuhalten. Eine genaue Adresse konnte uns Fräulein von Raven also nicht hinterlassen.“

Um Erich Reutholds Lippen zuckte es wie grimmiiger Hohn. Diese Auskunft war natürlich für ihn vorbereitet, damit ihm von vornherein auch der letzte Zweifel an Herthas erstem Willen genommen werde, sich seinen etwaigen Nachstellungen ein für allemal zu entziehen.

Aber es hätte dessen nicht bedurft. Die einfache Tatsache ihrer Abreise hätte ihm genügt. So grausam auch immer der Schmerz dieser Enttäuschung sein mochte, er brachte ihn doch nicht in Gefahr, sich seiner Selbstachtung zu entäußern. Einem Mädchen, das frivol mit ihm gespielt hatte, und das ihn verhöhnte in dem Augenblick, wo aus dem Spiel Ernst werden sollte, — einem solchen Mädchen durfte er nicht nachlaufen, auch wenn ihr Besitz für ihn den Inbegriff aller Glückseligkeit bedeutete.

„Es ist gut,“ sagte er. „Ich danke Ihnen. Es hat für mich keine besondere Wichtigkeit, die Adresse des Fräulein von Raven zu erfahren.“

Aber als er dann unten auf der Straße stand, fühlte er es doch als eine tief schmerzliche Gewißheit, daß von all seinen Zukunftsträumen und Zukunftshoffnungen die schönsten und sonnigsten unwiederbringlich dahin waren.

4. Kapitel.

Geschwister.

Es war an einem drückend heißen, gewitterschwülen Nachmittag im letzten Drittel des Juli. Die Besucher der Pariser Boulevard-Cafés saßen an den kleinen, im Freien aufgestellten Tischen und debattierten mit französischer Lebhaftigkeit und Aufregung über die alarmierenden Nachrichten der von den Camelots mit gewaltigem Stimmengewand zum Verkauf angebotenen Zeitungen. Die meisten nahmen diese Nachrichten wohl noch nicht allzu ernst, aber es lag doch etwas wie die Vorahnung kommender großer Ereignisse in der Luft, und die pariserische Phrasenhaftigkeit konnte sich darum im hellsten Lichte zeigen.

„Ein Ultimatum der österreichischen Regierung an Serbien!“ rief ein kleiner bieder Herr mit dem schwarzen Anzeiger und den unruhigen, stehenden Augen des Südfrauzen. „Wissen Sie, meine Herren, was das bedeutet?“ — Es bedeutet den Weltkrieg und das Ende der germanischen Gewalttherrschaft. Das mächtige Rußland wird für seinen bedrohten Stammesbruder eintreten, — unser Freund, der Zar, wird an Oesterreich und Deutschland den Krieg erklären. Und in demselben Augenblick, wo seine Millionenheere ihren unaufhaltsamen Siegesmarsch nach Berlin und Wien antreten, wird Frankreich sein glorreiches Banner entfalten, um endlich Reoanche zu nehmen für die Schmach, die vor vierundvierzig Jahren eine Schar von Verrätern über uns gebracht hat.

(Fortsetzung folgt).

wird in den Monaten August und September 1916 nur den Betrag von 3 Pfennig nachgehoben. Dasselbe gilt für die Postkarten, die nach den bisherigen Vorschriften frankiert sind. Nach dem 30. September ist von nicht genügend frankierten Sendungen das Strafporto, also das Doppelte des gewöhnlichen Satzes zu entrichten.

— **Elville, 1. August.** Die bekannte Seftellerei *W. A. H. Müller*, die mitten im Kriege auf ein vor mehreren Jahren mit Erfolg gekröntes Preiswettbewerb zur Erlangung von künstlerischen Reklamentwürfen nun ein zweites folgen ließ, hat abermals ein äußerst erfreuliches Resultat erzielt. Das Preisgericht, das vor kurzem zu entscheiden hatte, konnte 48 Preise von je 100 M. acht Preise von je 25 M. und 200 Trostpreise verteilen. Die prämierten Entwürfe erfüllen alle Anforderungen, die an eine künstlerisch vollendete Reklamentzeichnung zu stellen sind. Originalität der Idee und der Darstellung verbunden mit handwerklicher Vollendung. Besonders erfreulich war die erfolgreiche Teilnahme an dem Wettbewerb durch unsere Feldgrauen von allen Fronten und unser blauen Jungen.

+ **Elville, 5. August.** (Allgemeine Bestandsaufnahme von Web-, Wirl- und Strickwaren.) Die Handelskammer zu Wiesbaden gibt den beteiligten Firmen ihres Bezirks nachstehende ihr soeben von der Reichsbedarfsstelle für die Bestandsaufnahme am 1. August zugegangene Erläuterungen bekannt:

Zu Meldeschein I:

Auch Lülle, Spitzenstoffe und ähnliche undichte Gewebe, welche zur Herstellung von Bekleidungsstücken dienen können, sind als Stoffe zur Oberbekleidung anmeldepflichtig. Alle anderweitig nicht genannte dichten Gewebe kommen unter Ia, z. B. Schirmstoffe, Möbelstoffe, Tapiseriestoffe in Betracht. Als undichte Gewebe sind solche Gewebe anzusehen, bei welchen der Zwischenraum zwischen den Kettenfäden oder nicht mehr beträgt als die Dicke der Kettenfäden und zugleich der Zwischenraum zwischen den Schußfäden ebenso groß oder größer ist als die Dicke der Schußfäden. Auf den Webstühlen aufgespannte Ketten sind nicht zu melden. Sobald der Schußfaden durchgeschlagen ist, muß das entstandene Gewebe gemeldet werden, wenn es unter Gruppe a bis c des Meldeschein I fällt.

Zu Meldeschein II:

Sweater aller Art und Sportbekleidung für Männer sind auf Meldeschein II anzuzeigen. Einzelteile der Pullover- und Knabenanzüge sind nicht anzugeben.

Zu Meldeschein III:

Stricksocken sind unter Gruppe IIIa meldepflichtig; die Vorräte an Einzelteilen, Mädchen- und Kinderkleidern sind nicht anzugeben.

Zu Meldeschein IV:

Steppdecken sind nicht anmeldepflichtig.

Zu Meldeschein V:

Knabenhemden sind unter Gruppe Va, Mädchenhemden unter Gruppe Vb, Säuglingshemden und -Hosen unter Gruppe Vc meldepflichtig.

Zu Meldeschein VI:

Die Vorräte an Fälschlingen und Schäften sind nicht anzumelden.

Zu Meldeschein VII:

Schneeräucher sind unter Gruppe VIIg, Badetücher unter Gruppe VIIh zu melden: Umschlagtücher sind nicht anmeldepflichtig.

Bei abgepackten, gefärbten Kleidern und Binsen (halbgefärbte Binsen) ist der dazu nötige Stoff nach Meter anzugeben. Alle Stoffe, welche bereits behufs Herstellung von Kleidungsstücken zugeschnitten sind, sind nicht auf dem Meldeschein I, sondern auf dem Meldeschein II bis VIII unter den entsprechenden Gruppen als fertige Kleidungsstücke anzumelden.

— **Elville, 6. August.** Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die beteiligten Geschäfte ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die vorchriftsmäßigen *Dez. 9 g. Scheine* in beliebiger Anzahl in ihrer Geschäftsstelle, Adelsheimstr. 23 während der Geschäftsstunden vom 9—12 und nachm. von 3—6 Uhr zum Selbstkostenpreise abgegeben werden.

— **Elville, 5. August.** (Gemischte Kohlen.) Die Stadt Frankfurt a. M. gibt ihren Bekannten bekannt, daß das stellvertretende Generalkommando an den Westfälischen Bechen eine Verfügung erlassen hat, wonach alle verfügbaren Fettkohlen, somit in erster Linie die Rußkohlen (zur Gewinnung von Sprengstoffen) zu verketten sind. Die Kohlenhändler sind daher noch kaum in der Lage, reine Rußkohlen zu liefern. Jeder Vorkäufer von Rußkohlen muß daher damit rechnen, daß dieselben mit Glimmerbröckeln oder Ruß gemischt geliefert werden. Eine Beanspruchung dieserhalb in dieser Richtung ist nicht zulässig.

+ **Elville, 1. August.** Eine männliche Leiche wurde hier gelandet. Der Tote, dessen Persönlichkeit hier unbekannt ist, mißt etwa 170 Zentimeter und dürfte etwa 35 Jahre alt sein.

+ **Elville, 4. Aug.** Mit der Einführung der neuen Postgebühren müssen auch die Briefmarken- und die Postkarten-Geber den neuen Markenwerten angepaßt werden. Dies ist insofern schwierig, als den neuen Werten von 15 und 7½ Pfg. keine Einheitsmünzen gegenüberstehen und bei der Kürze der Zeit seit Festsetzung der neuen Gebühren und bei dem empfindlichen Mangel an Facharbeitern eine Änderung der Geber in der Richtung, daß sie auf den Einwurf je eines 10-Pfg.- und 5-Pfg.-Stückes Marken oder Karten verabsichtigen, nicht angängig ist. Die Postverwaltung hat aber daran festhalten müssen, daß die Geber auf ein 10-Pfg.-Stück ansprechen und hat die Einrichtung getroffen, daß auf den Einwurf eines 10-Pfg.-Stückes durch die bisherige 5-Pfg.-Briefmarkengebühr je eine Freimarke zu 7½ und zu 2½ Pfg. und durch die Postkarten-Geber eine Postkarte zu 7½, mit einer losen aufgetragenen 2½ Pfg.-Briefmarke verabsichtigt werden. Die auf der Postkarte aufgetragene 2½ Pfg.-Briefmarke läßt sich leicht ablösen, zu ihrer Verwendung bietet

sich immer Gelegenheit. Die Änderung der in Betracht kommenden Geber wird mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt. Die 10 Pfg.-Briefmarken-Geber werden unverändert beibehalten, da 10-Pfg.-Marken auch künftig zum Freimachen von Warenproben, Geschäftspapieren und Druckfachen, deren Gebührensätze unverändert bleiben, sowie für über 20 gr. schwere Briefe und für den Auslandsverkehr gebraucht werden.

+ **Elville, 5. August.** Die zahlreichen Diebstahlsfälle, die sich jetzt schon nicht mehr mit dem Stehlen von Feldfrüchten sondern gehen jetzt schon zum Einbruch über. So wurde vor einigen Nächten unsere Nachbargemeinde Niederwalluf von Einbrechern heimgesucht. In der „Schluppe“ fliegen dieselben nachts durch das Oberlicht in die Küche und begaben sich von dort in das Wohnzimmer. Anscheinend war ihnen die hier gewordene Ruhe aber zu gering, weshalb die ungebeten Gäste auch der eine Treppe hohen Wohnungseinen Besuch abstatteten. Da zur selben Zeit gerade ein Lustschiff über Walluf flog und infolgedessen die Nachbarschaft an den Fenstern sich befand, wurde das Hilferufen der Bewohnerinnen der „Schluppe“ sofort gehört, jedoch einige beherzte Männer den Einbrechern sofort auf den Pelz rückten. Während es dem einen gelungen ist, zu entkommen, wurde der andere, ein junger Mensch von 19—20 Jahren gefaßt und festgenommen. Der ersten gefühlvollen Strafe folgte die Verhaftung und Abführung in das hiesige Amtsgericht. Ueber die Person seines Mitschuldigen verweigerte der Verhaftete jede Auskunft. Beide Einbrecher sind anscheinend vor Frankfurt. — Auch in einer hiesigen Wirtschaft wurde von einigen Tagen nachts ein Einbruch verübt, jedoch scheint der Einbrecher frühzeitig durch das Erscheinen eines Polizeibeamten getört worden zu sein.

— **Elville, 5. August.** Wir weisen unsere Leserinnen noch auf das im Anzeigenteil dieser Nummer enthaltene Inserat betreffend Waschmaschine „Stuco“ hin und bemerken, daß am Dienstag nachmittag ein Schauwachen im Gasthaus *Höligen* stattfindet.

□ **Elville, 5. August.** (Errichtung einer preussischen Landesfettstelle.) Auf Grund der Bundesratsverordnung über Speiseeier wird zur Regelung der Fettverteilung in Preußen eine Landesfettstelle errichtet. In der Ausführungsanweisung der zuständigen preussischen Minister heißt es hierüber: Der Landesfettstelle liegt der Ausgleich zwischen den Provinzen und auch im übrigen die Überwachung der Ausführung der Bundesratsbekanntmachung ob. Für jede Provinz ist wenigstens eine Bezirksfettstelle (Provinzial- oder Bezirksfettstelle) einzurichten. Die Provinzial- und Bezirksfettstellen und die kommunalverbände haben den Anforderungen der Landesfettstelle Folge zu leisten. Der Sitz der Stelle soll Berlin werden.

+ **Elville, 5. August.** Ueber *Ernte* weiter und reiche *Ernte* laufen aus allen Teilen unseres Vaterlandes die erfreulichsten Berichte ein. Das trockene warme Wetter der letzten Wochen hat alle Schäden der nachkalten Witterung, die wir bis Mitte Juli hatten, ausgeglichen und nicht namentlich Getreide, mit dessen Schnitt schon vor einiger Zeit begonnen wurde, und Kartoffeln vorzüglich. Bgünstigt durch die von Herrn v. Batock angelegten Kartoffelpreise — von Mitte Juli bis Anfang August für den Zentner 10 Mark — hat die Landwirtschaft soviel Kartoffeln auf den Markt gebracht, daß an einzelnen Stellen die Ueberfluth dieses Nahrungsmittels herrschte und, beispielsweise in der Provinz Hannover, um das Verderben der Kartoffeln zu verhindern, das Ausroben für einige Zeit verboten wurde, bis der Markt wieder aufnahmefähig sei. Auch unseren Feinden ist der günstige Stand unserer Ernte zu Ohren gekommen, und rufen sie sich, unsere Felder, soweit sich ihre Flugzeuge nach Deutschland hineintrauen, durch Brandbomben zu zerstören. Droht uns in der Hauptsache unsere Grenzgebiete. Soweit es in menschlicher Macht liegt, den teuflichen Plan unserer Gegner zu durchkreuzen, sind schon behördlicherseits alle Vorkehrungen getroffen. Die Bevölkerung der bedrohten Gebiete ist gewarnt worden, und ein scharfer Nachdienst eingesetzt. Hoffen wollen wir, daß der reiche Ernteeleg, den der Himmel über Deutschland ausgeschüttet hat, glücklich geborgen wird, und die Absichten unserer Feinde zu Schanden werden. Eine gute Ernte in Deutschland bedeutet für unsere Feinde eine verlorene Schlacht, und nach dem Stand der Dinge können wir getrost behaupten, daß sie zur guten Hälfte schon verloren ist.

△ **Elville, 5. August.** Voraussichtlich geht bei schönem Wetter jeden Sonntag ein Niederländerdampfer von Mainz nach *Wismannshausen* und zurück.

Ab Mainz	2.30 Uhr nachmittags
an Elville	3.15 „ „ „
an Wismannshausen	4.45 „ „ „
ab „	6.15 „ „ „
an Elville	8 „ „ „
an Mainz	9 „ „ „

Verantwortlicher Schriftleiter: *Alwin Boege, Elville.*

Letzte Nachrichten.

Feindlicher Luftangriff.

WTB. **London, 5. August.** Die Admiralität teilt mit: Ein Geschwader von Marineflugzeugen warf 2 T. Bomben auf die feindlichen Flugplätze *St. Denis* und *Wesire* sowie auf ein Munitionslager bei *Meirelbeke* und richtete beträchtlichen Schaden an. Ein Flugzeug wird vermisst.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier, 5. August mittags.** (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern

berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgespielt; sie dauerten zum Teil tagsüber noch an. Die im Abschnitt von nördlich *Avillers* bis zum *Foureaux-Walde* vorgebrochenen Engländer sind unter großen Verlusten für sie, an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Nahkampf zurückgewiesen.

Neue Kämpfe sind heute bei *Pozieres* im Gange. Ein franz. Teilvorstoß wurde nachmittags südlich von *Maurepas* abgeschlagen.

Im *Alsace*gebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillen-Unternehmungen, die überall erfolglos blieben. Rechts der *Maas* wurde bei unserem gestrigen Angriff im Abschnitt von *Fleury* 400 Mann von 4 verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Werkes *Thiaumont* entwickelten sich von Neuem erbitterte Kämpfe.

Im *Somme*gebiet wurden 2 feindliche Doppeldecker im Luftkampf abgeschossen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Uebergangsversuche der Russen über die *Düna* bei *Dniet* wurden vereitelt.

Die Zahl der bei *Rudka Mirnyska* eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen. Am *Serech* nordwestlich von *Jalosce* wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen; bei *Kathse* über den *Serech* vorgebrungene russische Abteilungen muhten einem Gegenstoß widerweichen, bei *Niedzgorzy* und *Czyliopady* hält sich der Gegner noch auf dem Südufer.

In den erfolgreichen *Karpaten*-Kämpfen wurden 325 Russen gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 6. August d. J., nachm. 3 Uhr, findet eine Übung der Jugendwehr statt. Antreten am Ringplatz. Versäumnis wird bestraft. Die Verpflichtung zur Teilnahme an den militärischen Übungen erlischt sich auf die über 16 Jahre alten Jugendlichen.

Elville, den 2. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. August d. J., von vormittags 7 Uhr ab, wird im Rathaus *Butter* abgegeben. Abgegeben wird auf den Kopf der Haushaltung 50 Gramm. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen Nr. 132—586. Der Preis für 50 Gramm beträgt 28 Pfg. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Es werden aufgerufen um 7 Uhr die Nummern, die bei der letzten Butterabgabe keine erhalten haben und die Nummern von 132—200

um 7.30 Uhr die Nummern	201—300
8 „ „ „	301—400
8.30 „ „ „	401—500
9 „ „ „	501—586

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Elville, den 5. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 8. d. J., vormittags 10.30 Uhr wird im Rathaus *Kinderspeisefett* abgegeben. Abgegeben wird auf den Kopf 100 gr. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen von Nr. 488—542. 100 gr. kosten 45 Pfg. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Aufgerufen werden um 10.30 Uhr die Nr. 488—542.

Elville, den 5. August 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der kommenden Woche am Dienstag, den 8. d. J., von vormittags 8 Uhr an, werden in den von uns bekannt gegebenen Lebensmittelgeschäften *Gier-, Schnitt-, Fadennudeln* und *Suppentieg* abgegeben. Es entfallen auf den Kopf der Haushaltung 150 Gramm. Der Preis beträgt

für 150 Gramm Gierware	26 Pfg.
für 150 Gramm Auszugware	22 Pfg.
für 150 Gramm Wasserware	16 Pfg.

Solange die Kaufleute Vorrat haben, ist die Wahl zulässig.

Elville, den 5. August 1916.

Der Magistrat.

Kathol. Kirchengemeinde Sonntag, 6. August

6.30 Uhr hl. Messe.	
8.45 „ „ heilige Messe mit Ansprache.	
10 „ „ Hochamt, nach demselben Pappgebet und fakr. Segen.	
2 „ „ Christenlehre mit Andacht f. d. armen Seelen.	
8 „ „ abds. Vortandacht mit Segen.	

An den Wochentagen: 6.45 Uhr Frühmesse (nur am Montag und Donnerstag) 6.30 Uhr Pfarrmesse; 7.30 „ „ hl. Messe; 8.30 „ „ abds. Kriegsbandacht mit Segen (nur am Dienstag und Freitag) Beichtgelegenheit Samstag nachmittags von 5 Uhr an. Anbetungstag für Männer und Jugendliche am Samstag vor dem 2. Sonntag im Monat.

Bekanntmachung.

Laut den Ausführungsbestimmungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strick-Waren vom 10. Juni 1916 ist es gestattet, nachstehende Waren ohne Bezugsschein zu verkaufen:

Damen-Kleidung.

Alle Artikel der fertigen Damen- und Mädchen-Konfektion, sofern sie am 6. Juni 1916 fertiggestellt waren und sich im Besitze der Klein- händler befanden oder sofern deren Preis für einen Damenmantel Mk. 60 — für ein Jackenkleid 80 — für ein Wäschkleid 40 — für eine wollene Bluse 15 — für eine Wäschebluse 12 — für einen wollenen Morgenrock 30 — für einen Wäschmorgenrock 20 — für ein garniertes wollenes Kleid 100 — für einen Kleiderrock 25 — für einen Wäschunterrock 12 — für eine Morgenjacke 5 — übersteigt.

Alle Stoffe aus Natur- oder Kunstseide. Halbselbene Stoffe, sofern Reite oder Schuß ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide besteht.

Alle Mäntel, Jackenkleider, Tailleurkleider, Blusen, Kleiderrocke, Unterröcke, die ganz oder zum größten Teil aus Seide oder Halbselbene hergestellt sind.

Gauschürzen, deren Preis Mk. 4.50 per Stück und weiße Bierchürzen n. deren Preis ist Mk. 2 per Stück übersteigt.

Wollene und halbwollene Damenkleider und Mäntelstoffe
sofern deren Preis
bei 70 cm breit . . . per Meter Mk. 5 40
" 80 " " " " " 6 20
" 90 " " " " " 6 95
" 100 " " " " " 7 70
" 110 " " " " " 8 50
" 120 " " " " " 9 25
" 130 " " " " " 10 —
" 140 " " " " " 10 80
übersteigt.

Wie bekannt, legten wir von jeher großen Wert darauf, bessere und beste Waren, sowohl in fertiger Damenkleidung, als auch in Kleider- und Kostümstoffen, zu bringen. Diese Waren können zum größten Teil ohne Kleiderkarte bezogen werden. Auch alle fertigen Waren, die vor dem 6. Juni 1916 in unserem Besitz waren — ca. 3000 Stück — sind ohne Bezugsschein erhältlich.

Da die große Warenknappheit vorauszu sehen war, haben wir den Einkauf der Herbst- und Winterwaren sehr frühzeitig getätigt und die Ware zum Teil jetzt schon herein genommen. Unser Lager zeigt bereits heute eine große Auswahl neuer Herbst- und Winter-Kostüme, Mäntel, Kleider und Blusen, die wir infolge unseres frühzeitigen günstigen Einkaufes sehr preiswürdig verkaufen.

Für Waren, welche nur gegen Kleiderkarte erhältlich sind, können Bezugsscheine bei uns in Empfang genommen und müssen bei der zuständigen Behörde gestempelt werden.

Baumwollene bedruckte Kleider und Schürzenstoffe

sofern deren Preis
bei 70 cm breit . . . per Meter Mk. 1 60
" 80 " " " " " 1 80
" 90 " " " " " 2 —
" 100 " " " " " 2 20
" 110 " " " " " 2 50
" 120 " " " " " 2 70
übersteigt.

Baumwollene, einfarbig oder bunt gewebte Kleider- und Schürzenstoffe

sofern deren Preis
bei 70 cm breit . . . per Meter Mk. 2 30
" 80 " " " " " 2 65
" 90 " " " " " 3 —
" 100 " " " " " 3 30
" 110 " " " " " 3 65
" 120 " " " " " 4 —
übersteigt.

Baumwollene bestickte Kleider- und Schürzenstoffe

sofern deren Preis
bei 70 cm breit . . . per Meter Mk. 4 70
" 80 " " " " " 5 30
" 90 " " " " " 6 —
" 100 " " " " " 6 65
" 110 " " " " " 7 30
" 120 " " " " " 7 95
übersteigt.

Wollene und baumwollene Stoffe bis zu Längen von 2 Meter.

Geschwister Alsberg, Mainz

Inhaber: Beckhardt & Levy

Ludwigstrasse 3—5

Mirabellen-Versteigerung.

Am Montag, den 7. d. s. Mts.

versteigert die Administration Schloß Reinhartshausen auf der Mariannenau etwa

60 Zentner Mirabellen

am Baume.

Abfahrt vom Rheintor zu Schloß Reinhartshausen vormittags 8 Uhr.

Erbach i. Rhg., 5. August 1916.

Königl. Prinzl. Administration.

Kessel

Stahlblech emailliert
Stahlblech verzinkt
Gusseisen roh und emailliert
sowie

Kesselöfen

empfiehlt
E. Fessmer,
Eltvile.

Wer verkauft sein Haus
co. mit Geschäft od. sonst. günst. Anwesen, hier od. Umg. Angeb. unt. T. 243 an Daube & Co. Frankfurt a. M. j. Weiterbeförd.

Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten
Näheres in der Expedition.

Einladung!

Am Dienstag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Herrn Koltgen (Bahnhofhotel) ein

Vortrag und Schauwaschen

mit der

Preis Stueo - Wasehmachine

statt. — Alle Interessenten (Damen und Herren) sind freundlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

Ph. J. Bischoff,
ELTVILLE

Eisenhandlung und Küchengeräte.

das Stück
11 Mk.

50% Seifenersparnis — 50% Seifenersparnis

Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kunden, sowie Freunden und Gönnern ist ergebene Mitteilung, daß ich mein

Kurz- und Modewaren-Geschäft

von Marktstraße 4 nach

Marktstrasse 5

(Haus des Herrn A. Bader)

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

A. Jakob Dwe.

Eltvile, den 1. August 1916.

Ein Junge, Mädchen, od. Frau für leichte Gartenarbeit gesucht.

Wasserkloßstraße 6.

Langgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1,8 — 1,80
100 " " " " " 3 — 1,80
100 " " " " " 3 — 2,20
100 " " " " " 4,2 — 2,70
100 " " " " " 6,2 — 3,00

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer und Zollerhöhung.

Zigarettenfabrik Goldene Haus
Köln, Ehrenstrasse 34.

Landhaus

Am Mittel- oder Oberrhein wird eine mehrere Morgen große Besitzung, welche sich zum Obst- u. Gemüsebau eignet, mit einem soliden kleinen Wohnhaus zu kaufen gesucht. Best. Angebote unter R. P. 3181 an Rudolf Mosse, Köln.



Stahlblech-Kessel

emailliert und verzinkt, zum Einkochen von Latwerge und für Schlacht- und Mäckerzwecke.

55—80 cm lichte Weite auf Lager. Bitte zu Diensten.

B. Schmah, Mainz

gr. Bleiche. 18 Augustinerstr. 54/56.

Frisches Gemüse, Bohnen

zu haben bei
Gg. Mayer,
Garten an der Klingstr.

Wo ist mittl. Villa
oder Landhaus mit Garten zu verkaufen?
Dikt. Off. an Georg Weisenhof, Postlagernd Frankfurt a. M. erbr

Metallbetten

an Priv. Kat. frei. Holzrahmenmatt., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.

Evg. Kirchengemeinde des oberen Rheingauts. Sonntag, den 6. August 9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst i. d. Marktkirche zu Erbach. 10 1/2 Uhr vorm. Christenlehre der männlichen Jugend. 3 Uhr nachm. Gottesdienst i. d. Christuskapelle zu Eltvile.